

**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 15. Sitzung des Stadtbezirksbeirates Blasewitz (SBR BI/015/2021)**

**am Mittwoch, 20. Januar 2021,**

**17:30 Uhr**

**im Gymnasium Tolkewitz, Aula,  
Wehlener Straße 38, 01279 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

17:30 Uhr

**Ende der Sitzung:**

21:50 Uhr

**Anwesend:**

**Mitglied Liste CDU**

Andreas Atzenbeck

Dr. Volkhard Gürtler

Agata Reichel-Tomczak

Johannes Richter

Dr. Daniel Vorberg

**Mitglied Liste DIE LINKE**

Andreas Naumann

Melanie Romberg

Ilona Schär

Dr. Frank Urban

**Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen**

Dr. Caroline Förster

Florian Frisch

Matthias Just

Carola Kufner

Hannah Schöller

Doreen Sommer

**Mitglied Liste SPD**

Christian Kreß

Michael Kunath

**Mitglied Liste Alternative für Deutschland**

Dr. Reinhard Günzel

Heiko Müller

**Mitglied Liste FDP**

Carsten Biesok

Dr. med. Johannes Etzrodt

**Mitglied Liste Freie Wähler**

Monika Aigner

**Abwesend:**

**Mitglied Liste Alternative für Deutschland**

Kathrin Decker

René Lange

zur Sitzung entschuldigt

zur Sitzung entschuldigt

**Verwaltung:**

Herr Kühn	Bürgermeister Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften
Herr Ziesch	SB Projektmanagement Bauleitplanung, Stadtplanungsamt
Frau Böcker	Stadtplanerin, Stadtplanungsamt
Frau Stepputtis	SGL Stadtgebiet Ost, Stadtplanungsamt
Herr Kobylinski	SB Verkehrsanlagenplanung, Stadtplanungsamt
Frau Schilling	Sachbearbeiterin Stadtbezirksbeiratsangelegenheiten, Stadtbezirksamt Blasewitz
Herr Siegert	Stellvertretender Stadtbezirksamtsleiter Blasewitz und Loschwitz

**Gäste:**

Frau Pohl	Blasewitzer Zeitung
Herr Schumann	Bürger
Herr Adams	Bürger
Herr Döring	Bürgerinitiative Fernsehturm Dresden
Herr Frohse	Ortsverein Loschwitz-Wachwitz e.V.

Etwa 10 weitere Gäste waren zur Sitzung anwesend.

**Schriftführer/-in:**

Frau Graf	Bürgermeisteramt, Stadtratsangelegenheiten
-----------	--

# T A G E S O R D N U N G

## öffentlich

- 1 Kontrolle der Niederschrift zur 14. Sitzung des Stadtbezirksbeirates am 08.12.2020
- 2 Informationen zum aktuellen Sachstand durch den Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften zu folgenden Themen: Parkraumkonzept Schillerplatz (einschließlich Parken am Elbufer), Verkehrssituation Hüblerstr., Sanierungsvorhaben Loschwitzer Brücke
- 3 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
- 3.1 Bebauungsplan Nr. 3043, Dresden-Seidnitz Nr. 3, Sport- und Bildungscampus Dresden-Ost/Bodenbacher Straße **V0716/20  
beratend**

hier:

  1. Prüfung und Beschluss über die Abwägung zur öffentlichen Auslegung des Entwurfs
  2. Änderungsbeschluss zur Grenze des Bebauungsplans
  3. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan
  4. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf
  5. Öffentliche Auslegung des Entwurfs zum Bebauungsplan
  6. Beauftragung der Verwaltung zur Planung und Mittelbereitstellung zum Umbau der Bodenbacher Straße
  7. Beauftragung der Verwaltung zur Planung und Mittelbereitstellung zum Umbau der Knotenpunkts Winterbergstraße/An der Rennbahn/Dobritzer Straße
- 3.2 Knotenpunkt Winterbergstraße/An der Rennbahn/ Dobritzer Straße inklusive Winterbergstraße zwischen Dobritzer Straße und südlicher Zufahrt Margon-Arena **V0717/20  
beratend**
- 4 Informationen des Stadtbezirksamtsleiters
- 5 Hinweise, Anfragen und Anregungen
- 5.1 Verkehrssicherheit in der Geisingstraße **VorR-  
BI00016/21**
- 5.2 Aktueller Stand der Realisierung des Schulstandortes LEO auf der Bodenbacher Straße **AF-BI00015/21**

**öffentlich**

**Einleitung:**

**Herr Barth** begrüßt die Beiräte und Gäste zur 15. Sitzung des Stadtbezirksbeirates Blasewitz. Er wünscht allen einen guten Start in das neue Jahr 2021. Außerdem verweist er auf die weiterhin geltende Maskenpflicht und stellt die form- und fristgerechte Ladung fest. Es sind 22 Beiräte zur Sitzung anwesend. Somit sei die Beschlussfähigkeit hergestellt. Frau Decker und Herr Lange sind entschuldigt.

Die Tagesordnung wird bestätigt. Es gibt keine Änderungswünsche.

**1 Kontrolle der Niederschrift zur 14. Sitzung des Stadtbezirksbeirates am 08.12.2020**

In der Teilnehmerliste der letzten Niederschrift wurde Herr Dr. Vorberg eingefügt. Anmerkungen von Herrn Frisch wurden ebenso aufgenommen.

**Frau Schär** und **Herr Kreß** unterschreiben die Niederschrift der 14. Sitzung des Stadtbezirksbeirates vom 08. Dezember 2020.

**2 Informationen zum aktuellen Sachstand durch den Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften zu folgenden Themen: Parkraumkonzept Schillerplatz (einschließlich Parken am Elbufer), Verkehrssituation Hüblerstr., Sanierungsvorhaben Loschwitzer Brücke**

**Herr Ziesch** berichtet zur Parkraumuntersuchung am Schillerplatz und dessen Umfeld. Er erläutert Genaueres zu Bewohnerparkbereichen der Landeshauptstadt Dresden. Die Fläche an der Elbe wurde genauer untersucht. Dauerparker seien oftmals die Bewohner, Langparker wären häufig Beschäftigte und Mittelparker seien oftmals Beschäftigte/Besucher. Weniger als zwei Stunden auf dem Parkplatz stünden hauptsächlich Besucher, als Kurzparker. Er führt aus, dass aus der durchgeführten Parkraumbefragung nicht abgelesen werden könne, dass dieser weitere Parkplatz dringend benötigt werde. Die Parkraumbilanz zeige eine ausreichende Stellplatzzahl auf, ohne das rechtswidrig im Landschaftsschutzgebiet geparkt werden müsse.

**Herr Kühn** stellt klar, dass es eine Anweisung des Landes gegeben habe, dass Parken im Landschaftsschutzgebiet zu unterbinden. Eine Abpollerung werde somit in Betracht gezogen. Außerdem gebe es viele Konflikte zwischen Pkw und Radfahrern in diesem Abschnitt des Elberadweges. Auch mit entsprechend umklappbaren Pollern solle gearbeitet werden, um Unfälle zu vermeiden.

**Herr Biesok** dankt für die Vorstellung. Er erläutert, dass sich der Beirat schon seit 2008 mit dem Thema rund um den Schillerplatz beschäftige. Eine Abpollerung wurde 2008 als Lösung des Problems abgelehnt. Die nun präsentierte Lösung sei demnach unschlüssig. Auf der einen Seite werde gesagt, dass diese Parkplätze nicht gebraucht werden, aber dann erschließe sich nicht

warum Anwohnerparken und ähnliche Bewirtschaftungsmaßnahmen in diesem Gebiet eingeführt werden sollen. Ein besonderer Bewirtschaftungsbedarf könne aus den umliegenden Straßen nicht entnommen werden und es sei nicht konsequent dort eine Parkraumbewirtschaftung einzuführen. Er bittet darum, noch einmal genauer zu überlegen ob die Poller sinnvoll seien, da beide Gaststätten einen hohen Anteil an Familienfeiern hätten. Für Menschen mit Gehbehinderungen, sei es besonders schwer den Weg über das Kopfsteinpflaster zu gehen. Es würde kein Problem darstellen, vor die Gaststätten zu fahren und solche Personen abzusetzen, während mit dem Pkw ein geeigneter Stellplatz gesucht werde. Er regt deshalb an, die Abpollerung weiter unten zu errichten. Herr Biesok erklärt, dass die Tiefgarage der Schillergalerie nicht als Alternative gesehen werden könne, da die Preise sehr hoch und eher für Kurzzeitparker nützlich seien. Ein attraktiveres Angebot zu schaffen wäre besser.

**Herr Kühn** weist darauf hin, dass die Parkraumbewirtschaftung ein Beschluss des Stadtrates gewesen sei, weshalb nun geprüft werde. Das Fährgässchen müsse garantiert immer für Anlieger frei bleiben und der Schillergarten bleibe ebenso weiterhin erreichbar. Weiter unten, könnten die Poller nicht gesetzt werden, da sie auf einer städtischen Fläche errichtet werden müssen. Außerdem müssten sie sinnvoller Weise vor dem Elberadweg gesetzt werden. Die Ausgliederung aus dem Landschaftsschutzgebiet wurde weitreichend diskutiert und ein Bebauungsplan erarbeitet. An den rechtlichen Rahmenbedingungen könne allerdings nicht gerüttelt werden. Durch das Schreiben der Landesministerien wurde erneut an die rechtlichen Rahmenbedingungen erinnert, weshalb der rechtliche Zustand wiederhergestellt werde.

**Herr Dr. Gürtler** erläutert, dass die Gäste erst einmal die Einfahrt des Parkhauses Schillergalerie finden müssten. Ebenso merkt er an, dass der Zeitpunkt mit der aktuellen pandemischen Situation ungünstig sei. Er fragt, ob das Parkhaus ausgewiesen werde.

**Herr Ziesch** führt aus, dass die Beschilderung zum Parkhaus im Konzept enthalten sei. Herr Kühn erklärt, dass auch mit dem Eigentümer gesprochen werde, um eine Lenkung zu ermöglichen.

Weitere Anmerkungen zu folgenden Themen werden von **Herrn Richter, Herrn Barth, Herrn Just, Herrn Dr. Günzel** und **Herrn Dr. Etzrodt** geäußert.

- keinerlei Absprachen mit dem Beirat, zu neuen Ideen und Vorstellungen, was schade sei
- Wochenmarkt auf dem Schillerplatz und die Möglichkeit für Gewerbetreibende in der Nähe zu parken
- Zeitpunkt der Umsetzung des Konzeptes
- geschätzte Auslastung, wenn das Landschaftsschutzgebiet und die Schillergalerie wegfallen
- Vorgehen bei der Auswahl an Anwohnerparkplätzen
- Info an die Gewerbetreibenden
- Zeitpunkt sei ungünstig

**Herr Ziesch** erklärt zur Situation des Wochenmarktes, dass es Ausweichmöglichkeiten für die Gewerbetreibenden gebe und eine Parkgebühr nicht gezahlt werden müsse. **Herr Kühn** stellt dar, dass für Februar/März die Bürgerbeteiligung vorbereitet werde. Der erste Schritt dieser ist es, das Konzept im Stadtbezirksbeirat vorzustellen. Eine Vorlage in diesem Zusammenhang

werde es allerdings nicht geben. **Herr Ziesch** erläutert, was passiere, wenn die Parkmöglichkeiten der Schillergalerie und des Landschaftsschutzgebietes wegfielen. Bewohnerparken müsse auch am Tag möglich sein, weshalb die Parkplätze reserviert werden sollten. Andere Parkplatzsuchende haben die Chance in der Umgebung Parkstände zu finden. Es werde immer darauf geachtet, wie viele Gewerbe es im Umkreis gebe. Herr Ziesch erklärt, dass am Schillerplatz auch anderen die Chance auf einen Parkplatz gegeben werden solle (beispielsweise mit Mischparkplätzen). Er stellt dar, dass Anwohner einen Bewohnerparkausweis erhalten würden. **Herr Kühn** führt aus, dass es sich um eine rechtswidrige Handlung handele, das Landschaftsschutzgebiet weiterhin zum Parken freizuhalten. Das Land erteile dort eine klare Anweisung und in den vergangenen Jahren gab es immer wieder schwierige Situationen im Konflikt. Die Umsetzung werde demnach vorbereitet. Herr Kühn formuliert, dass es noch weiteren Abstimmungsbedarf zwischen den Ämtern gebe. Die Anordnung sei ergangen und nun werde die Umsetzung angestrebt. Es dauere momentan länger, da auch die Bestellung und Anlieferung von Baumitteln aufgrund der Coronapandemie verzögert wurde.

**Herr Adams** (Bürger) fragt, ob Behindertenparkplätze vorgesehen seien und wenn ja, wie viele.

**Herr Ziesch** antwortet, dass er die Anregung für die Hüblerstraße mitnehme. Eine genaue Zahl könne er nicht sagen.

**Herr Kühn** führt die Planungen der Hüblerstraße anhand einer Präsentation aus.

**Herr Biesok** stellt klar, dass vom Thema Bürgerbeteiligung bisher keine Rede war. Damals führte der vorherige Baubürgermeister im Beirate aus, dass die Errichtung eines durchgehenden Fahrradweges kein Problem sei. Nun werde gesagt, dass dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich sei. Er fragt, welcher Rechtsmeinung nun vertraut werden solle.

**Herr Dr. Gürtler** fragt, ob es richtig sei, dass Fahrradstellplätze errichtet und Parkplätze für Autos zurückgebaut werden sollen. Er weist darauf hin, mit den anliegenden Gewerbetreibenden zu reden. Er fragt außerdem, ob auch diese Maßnahmen im März umgesetzt werden.

**Herr Richter** fragt, wie viele Parkplätze wegfielen.

**Herr Kühn** weist darauf hin, dass er das Gespräch mit den Gewerbetreibenden führen werde, aber natürlich müsse der aktuelle Lockdown beachtet werden. Er erklärt, dass der Spielraum für die Straße begrenzt sei und die Anweisungen der Straßenverkehrsbehörde angenommen werden müssten. Ein durchgehender Fahrradstreifen sei aus dieser Sicht nicht möglich. Personen, welche die angrenzenden Geschäfte nutzen, kämen nicht nur mit Pkw. Der Nachfrage an Radabstellanlagen werde nachgekommen. Zum aktuellen Zeitpunkt könne noch nicht genau gesagt werden wie viele Parkplätze wegfielen. Er werde diese Antwort nachreichen.

**Herr Barth** weist darauf hin, dass der ehemalige Baubürgermeister der Kommunikation mit den Gewerbetreibenden zugesagt habe. Er fragt, ob es nach dem Lockdown wieder die Möglichkeit gebe, Gespräche zu führen.

**Frau Reichel-Tomczak** regt an, die Möglichkeit der telefonischen Absprache zu nutzen und so in Kontakt zu treten.

**Herr Kühn** berichtet zur Loschwitzer Brücke. Er führt aus, dass eine gesicherte Finanzierung 9 Monate vor Ausschreibungsbeginn (Europaweite Ausschreibung) notwendig sei. Diese solle im Sommer 2021 erfolgen. Die gesamte Bauzeit werde vom 06.01.2022 bis zum 31.12.2026 angesetzt. Technologisch sei der Baustart nur im Januar möglich. Die Gesamtkosten betragen 38,8 Mio. Euro und es müsse mit Eigenmitteln in die Förderung hereingegangen werden. Eine Finanzierung auf Landesebene werde ebenfalls besprochen. Es werde natürlich eine Herausforderung dort Fördermittel einzubringen, aber die finanzielle Unterstützung auf Landesebene wäre dringend nötig. Ohne Unterstützung müsse erneut überlegt werden und eine Priorisierung von Baumaßnahmen im Stadtgebiet geprüft werden.

**Frau Reichel-Tomczak** dankt für die Vorstellung. Sie fragt, ob es wahrscheinlich sei so viel Geld vom Land zu erhalten. Außerdem stellt sie folgende Fragen.

- Mittel ausreichend um die Brücke zu erhalten
- Chance das Maßnahmen den Zustand der Brücke verbessern
- Plan wenn es keine Mittel gebe
- Priorisierung von Projekten
- Fernsehturm-Mittel im Zusammenhang mit solchen Projekten

**Herr Biesok** weist darauf hin, dass es bei Erhalt Verpflichtungsermächtigung im nächsten Doppelhaushalt vom Freistaat Sachsen bedeuten würde, dass im Sommer nicht ausgeschrieben werden könne. Es müsse in diesem Fall zwei Jahre gewartet werden bis eventuell eine rein kommunale Finanzierung gesichert sei bzw. es dann eine entsprechende Verpflichtungsermächtigung im nächsten Doppelhaushalt vom Freistaat Sachsen gebe. Er fragt, ob dies der Fall sei.

**Herr Kühn** erläutert, dass sich darauf konzentriert werde die Finanzierung zu sichern und Maßnahmen bis 2026 umzusetzen. Die Möglichkeiten, Mittel vom Land zu erhalten seien zwar gemindert, aber der Landtag sei sich der Situation bewusst. Die Fernsehturm-Mittel seien eine politische Diskussion, welche Stadtrat und Landtag führen müssten. Natürlich müsse im Falle, dass kein Geld zur Verfügung stehe, umdisponiert werden und die Notwendigkeit/Dringlichkeit von Projekten neu angegangen werden. Auf die Frage von Herrn Biesok, antwortet er, dass im Zweifelsfall ein Plan B erarbeitet werde, welcher nicht bedeute das an der Brücke gar nichts mehr gemacht werde. Dennoch bestehe die Notwendigkeit, weshalb dann Entscheidungen durch den Oberbürgermeister und Stadtrat getroffen werden müssten.

**Frau Schöller** regt an, zu überlegen, was der Beirat machen könne um zu unterstützen.

**Frau Reichel-Tomczak** fragt, wie hoch die Chance sei, dass die Brücke gesperrt werden müsse.

**Herr Kühn** weist darauf hin, dass regelmäßige Prüfungen an der Brücke ausgeführt werden. Genaues könne dazu aber nicht gesagt werden. Natürlich war immer klar, dass nicht immer alle Baustellen gleichzeitig saniert werden können.

**Herr Döring** (BI Fernsehturm) regt an, zu schauen ob die Mittel für den Fernsehturm nicht besser für die Loschwitzer Brücke angelegt wären.



### **3 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates**

#### **3.1 Bebauungsplan Nr. 3043, Dresden-Seidnitz Nr. 3, Sport- und Bildungscampus Dresden-Ost/Bodenbacher Straße**

**V0716/20  
beratend**

**hier:**

- 1. Prüfung und Beschluss über die Abwägung zur öffentlichen Auslegung des Entwurfs**
- 2. Änderungsbeschluss zur Grenze des Bebauungsplans**
- 3. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan**
- 4. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf**
- 5. Öffentliche Auslegung des Entwurfs zum Bebauungsplan**
- 6. Beauftragung der Verwaltung zur Planung und Mittelbereitstellung zum Umbau der Bodenbacher Straße**
- 7. Beauftragung der Verwaltung zur Planung und Mittelbereitstellung zum Umbau der Knotenpunkts Winterbergstraße/An der Rennbahn/Dobritzer Straße**

**Frau Böcker** stellt die Vorlage anhand einer Präsentation vor.

**Herr Dr. Urban** dankt für die Ausführungen zum Bebauungsplan. Er führt aus, dass im südlichen Teil eine Werferanlage und Pkw-Stellplätze entstehen sollen. Auf diesem Gebiet befinde sich aber noch die Berufsschule Prof. Dr. Zeigner und ein weiteres Gebäude. Er fragt, was mit diesen Gebäuden passiere.

**Frau Böcker** erklärt, dass die Berufsschule abgerissen werden solle. Es handele sich um die Außenstelle der Prof. Dr. Zeigner Berufsschule, welche dann auf der Melanchthonstraße zusammengeführt werden soll.

**Herr Biesok** stellt fest, dass bei früheren Vorstellungen im Stadtbezirksbeirat, die Margonarena und der Schulstandort bei der Nutzung der Sportanlagen ineinandergreifen. Er fragt, ob das nicht der Plan sei.

**Frau Böcker** führt aus, dass es natürlich Synergieeffekte gebe. Es werde aber auch eine eigene Sporthalle an der Schule geben, welche dann durch Vereine genutzt werden könne. Eine explizite Nutzung der Margonarena sei nicht geplant und beide Bereiche zu verknüpfen wäre kontraproduktiv.

**Herr Dr. Günzel** merkt an, dass private Flächen mit einbezogen werden sollen. Er fragt ob dies freiwillig oder durch Enteignungen geschehen werde.

**Frau Böcker** erläutert, dass zwei Wohnanlagen davon betroffen seien. Es werde diesbezüglich noch auf eine endgültige Rückmeldung gewartet. Beides seien allerdings reine Rasenflächen, welche keiner Funktionen nachkommen würden.

**Herr Just** fragt, ob Fußwegverbindungen öffentlich und beleuchtet seien. Außerdem führt er aus, dass die Ausgleichsflächen schon sehr weit weg lägen. Er fragt ob dort nicht etwas Näheres gefunden wurde und ob beim Thema Schallschutz auf die Verwaltung zugegangen werden müsse.

**Frau Böcker** klärt auf, dass im Rahmen der Straßenplanung die Eigentümer informiert werden. Die Fußwegverbindung sei dann öffentlich und werde auch eine Beleuchtung erhalten. Sie erklärt, dass sich leider keine nähere Ausgleichsfläche gefunden habe. Von der gesetzlichen Seite sei die einzige Bedingung, dass innerhalb des Stadtgebietes ein Ausgleich gefunden werden solle.

**Herr Dr. Gürtler** fragt, nach welchen Kriterien der Wettbewerb für die Schule stattgefunden habe. Er fragt außerdem, ob es vorgesehen sei den Umgriff auf die Bodenbacher Straße herzustellen und diese umzugestalten.

**Frau Böcker** erläutert, dass der Wettbewerb durch die STESAD GmbH durchgeführt und eine Aufgabenstellung erarbeitet wurde. Die Anforderungen zur Bodenbacher Straße wurden formuliert. Der Schulstandort gelte nur als erschlossen, wenn Fuß- und Radwege ausreichend ausgebaut seien. Erst später werde ein Straßenbau vorgenommen.

**Herr Kreß** fragt, nach dem historischen Hintergrund, warum die Margon Arena ihre Fläche in der Versickerungsanlage mit entwässern müsse und welche Parameter dafür angesetzt seien.

**Frau Böcker** führt aus, dass nur die freie Fläche entwässert werden könne. Es sei der bauliche Bestand, welcher bereits vorhanden sei. Berechnet seien die Anlagen nach einem dreißigjährigen Regenereignis um den Überflutungsschutz für die Umgebung zu gewährleisten.

Die Beiräte beraten zu dem Punkt 7 der Vorlage, welcher einen Umbau der Bodenbacher Straße voranbringe und den Kreuzungsumbau, welcher in der Vorlage V0717/20 behandelt werde.

**Frau Stepputtis** weist darauf hin, dass der Punkt zum Kreuzungsumbau dabei sein müsse. In der Vorlage V0717/20 gehe es dann genauer um die detaillierte Planung.

**Frau Dr. Förster** weist darauf hin, dass es Stimmen gebe, die Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten bei der Realisierung aufgrund der Haushaltsabstimmung sehen.

**Frau Böcker** erläutert, dass dort nichts bekannt sei. In diese Richtung wurde bisher nichts formuliert. Einzige Möglichkeit wäre eine Anfrage an den Oberbürgermeister zu stellen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 20 Nein 0 Enthaltung 1

**3.2 Knotenpunkt Winterbergstraße/An der Rennbahn/ Dobritzer Straße inklusive Winterbergstraße zwischen Dobritzer Straße und südlicher Zufahrt Margon-Arena**

**V0717/20  
beratend**

**Herr Kobylinski** stellt die Vorlage anhand einer Präsentation vor.

**Herr Dr. Gürtler** fragt, warum die kleine Winterbergstraße angebunden werden müsse. Außerdem fragt er, ob es Zahlen zur Unfallhäufigkeit gebe und wo der Schülerstrom hinführe.

**Herr Kobylinski** erläutert, dass keine Abbindung möglich sei, da eine Zufahrt gewährleistet werden müsse. Alles könne nicht auf der übergeordneten Straße stattfinden. Die genauen Zahlen habe Herr Kobylinski nicht im Kopf, weshalb er die Informationen zur Unfallhäufigkeit nachreichen werde. Die Schülerströme würden sich in Richtung Straßenbahn und dann schließlich auch zur S-Bahn bewegen.

**Herr Dr. Urban** fragt zum östlichen Teil der Winterbergstraße. Vor kurzem wurde im Stadtbezirksbeirat vorgestellt, dass im neuen Bebauungsplan auch eine Sportanlage mit Parkplätzen entstehen solle. Er fragt, ob der östliche Teil der Winterbergstraße, belastbar genug sei um den Verkehr zu Park- und Sportplätzen zu gewährleisten. Es werde auch davon ausgegangen das ein separater Fuß- und Radweg eingerichtet werden müsse.

**Herr Kobylinski** erklärt, dass die Straße dies leisten könne und für Sportveranstaltungen ausreichend sei. Ein Rad- und Fußweg sei vorgesehen.

**Herr Just** stellt fest, dass der südliche Fußweg, welcher direkt an der Rennbahn geführt werde, dreimal den Fahrradweg kreuze. Er schlägt vor, den Linksabbieger auf dem Fahrradweg hinter der Kreuzung anzuordnen, damit der Fahrradweg nicht dreimal gekreuzt werden müsse. Der Fußweg sei sonst sehr unattraktiv, da immer der Verkehr im Auge behalten werden müsse.

**Herr Kobylinski** führt aus, dass dies auch diskutiert wurde. Als Alternative habe es eine fahrbahnahe Führung gegeben. Dort hätte der Radverkehr angehalten werden müssen, was auch nicht optimal sei. Ist-Situation sei, dass der südliche Gehweg sehr wenig belaufen werde. Fußgänger könnten schon eher die Straßenseite wechseln. Es wurde eingeschätzt, dass es einen Fußweg geben solle, aber dieser von der Bedeutung eher ein kleineres Element sei.

**Herr Just** fragt, warum nicht die Fahrradwegüberfahrt getauscht werden könne.

**Herr Kobylinski** stellt dar, dass für den Radfahrer, in Abwägung des Fuß- und Radverkehrs gedacht wurde. Weitere Lösungen wurden überlegt und eventuell werden in Zukunft Radverkehrsanlagen entstehen. Bis jetzt solle sich allerdings nichts verbaut werden.

**Frau Schöller** fragt, zum freien Platz. Einem Bebauungsplan könne entnommen werden, dass dies eine private Fläche sei. Sie bittet um genauere Erläuterung der Pläne für diesen Platz. Außerdem fragt sie, ob es auf der Dobritzer Straße Querungshilfe gebe oder diese vorgesehen sei.

**Frau Böcker** führt aus, dass es eine private Verkehrsfläche mit der Zweckbestimmung parken sei. Innerhalb der Festsetzung des Bebauungsplanes sei vorgesehen, dass Baumpflanzungen vorgenommen werden sollen.

**Herr Kobylinski** erläutert, dass eine Quehrungshilfe unweigerlich in private Grundstücke eingreifen würde, weshalb dies nicht möglich sei. Eine Fußgängersignalisierung sei aber natürlich vorhanden.

**Herr Biesok** merkt an, dass bei der Einfädelung über die kleine Winterberg Straße in die Rennbahnstraße, der abfließende Verkehr stadteinwärts der Margon Arena bedacht werden müsse. Es gebe eine sehr hohe Verkehrsbelastung, wenn Veranstaltungen dort zu Ende seien. Er fragt außerdem zur innergemeindlichen Radhaupttroute ob diese schon in näherer Planung sei und es ein Konzept gebe.

**Herr Kobylinski** erklärt, dass das Radverkehrskonzept, welches 2017 verfasst wurde diese Route ausweise. Konzeptmäßig sei die Verflechtung des Hauptstroms der Fahrradfahrer mit dem Hauptstrom des Kfz-Verkehrs vorgesehen. Es sei bewusst, dass es sehr schmale Stellen zwischen der Kleingartenanlage gebe.

**Herr Schumann** (Bürger) fragt zur Dobritzer Straße, ob eine Radverkehrsanlage vorgesehen sei.

**Herr Kobylinski** antwortet, dass dies momentan nicht geplant werde.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 19 Nein 1 Enthaltung 1

#### **4 Informationen des Stadtbezirksamtsleiters**

**Herr Barth** gibt den aktuellen Planungsstand der AG 100 Jahre Eingemeindung wieder. Im März könne im Stadtbezirksbeirat die Vorstellung erfolgen und eine Mitfinanzierung besprochen werden. Allerdings müsste bis April geschaut werden, ob die Feier so stattfinden könne.

**Frau Küfner** berichtet vom Workshop zur Entwicklung des Bürgerbeteiligungsverfahrens Revitalisierung Altgruna. Es sei eine sehr gut moderierte Veranstaltung gewesen. Sie weist darauf hin, dass es wahrscheinlich auch eine Vorstellung im Beirat im Februar geben werde.

**Herr Barth** berichtet zu Anfragen aus der letzten Sitzung. Der Weg zwischen dem Rothermundpark und der Rosenbergstraße 23 und 25, sei kein öffentlich gewidmeter Weg und sowohl das Grundstück, als auch das Tor gehören der Wohnungsgenossenschaft.

#### **5 Hinweise, Anfragen und Anregungen**

**Herr Dr. Etzrodt** fragt, ob es sinnvoll sei eine neue Anfrage zum Thema Kreuzung Hüblerstraße/Niederwaldtstraße zu stellen. Die bereits erhaltene Antwort, gebe kaum Auskunft.

**Herr Barth** stellt klar, dass es nicht sicher sei, ob eine weitere Anfrage an den Oberbürgermeister zielführend sei.

**Herr Dr. Etzrodt** stimmt dem zu. Vorerst werde keine weitere Anfrage gestellt.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

## **5.1 Verkehrssicherheit in der Geisingstraße**

**VorR-  
BI00016/21**

**Herr Dr. Urban** stellt erneut die Hintergründe des Vorschlages an den Oberbürgermeister vor.

**Frau Schöller** führt aus, dass eine punktweise Abstimmung zielführend sei und stellt einen Antrag auf diese.

Die Beiräte stimmen zu, eine punktweise Abstimmung durchzuführen (Abstimmungsergebnis: Ja 16|Nein 5|Enthaltung 1).

Der Punkt 1 wird mit folgendem Ergebnis abgelehnt: Ja 5|Nein 8|Enthaltung 9.

Dem Punkt 2 wird mit folgendem Ergebnis zugestimmt: Ja 16|Nein 1|Enthaltung 5.

Der Punkt 3 wird mit folgendem Ergebnis abgelehnt: Ja 6|Nein 11|Enthaltung 5.

### **Gegenstand:**

Verkehrssicherheit in der Geisingstraße

### **Vorschlag:**

Der Stadtbezirksbeirat Dresden-Blasewitz bittet den Oberbürgermeister zu prüfen und nach erfolgreicher Prüfung zu veranlassen:

dass in der Geisingstraße zwischen der Comenius- und der Borsbergstraße/Schandauer Straße eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h zu verhängen ist.

Der Stadtbezirksbeirat Dresden-Blasewitz bittet den Oberbürgermeister, dem Stadtbezirksbeirat Blasewitz bis zum 31. März 2021 über die Umsetzung dieser Maßnahmen zu berichten.

### **Begründung:**

In der Geisingstraße ist neben der Kleingartenanlage Bräterstraße ein schmaler Fußweg nur durch eine weiße Markierung von der Fahrbahn abgegrenzt. Die Verkehrssicherheit für Fußgänger ist nicht gewährleistet, ein sicherer Fußweg ist erforderlich. An der Geisingstraße befinden sich Sporthallen von Schulen der LHS Dresden und auch eine Kindertagesstätte.

Der nicht vorhandene Fußweg in Abschnitten der Geisingstraße war schon seit mehreren Jahrzehnten Thema im Ortsbeirat Blasewitz. Die LHS Dresden plant, die Geisingstraße zwischen der Comenius- und der Mansfelder Straße zu sanieren. Dies wird aber voraussichtlich nicht in den Jahren 2021 und 2022 erfolgen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 16 Nein 1 Enthaltung 5

**5.2 Aktueller Stand der Realisierung des Schulstandortes LEO auf der Bodenbacher Straße** AF-BI00015/21

Frau Dr. Förster formuliert eine Anfrage zum aktuellen Stand der Realisierung des Schulstandortes LEO.

**Gegenstand:**

Aktueller Stand der Realisierung des Schulstandortes LEO auf der Bodenbacher Straße

**Frage/-n:**

Der Stadtbezirksbeirat Blasewitz bittet den Oberbürgermeister um Auskunft, zum Stand und der Realisierung des Schulstandortes LEO.

1. Gibt es Überlegungen innerhalb Stadtverwaltung Dresden, den Standort LEO an der Bodenbacher Straße (entsprechend des Bebauungsplanes Nr. 3043) nicht in geplanter Form umzusetzen?
2. Und wenn ja, welche Argumente werden dafür angebracht.

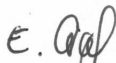
**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 22 Nein 0 Enthaltung 0



Christian Barth  
Vorsitzender



Emily Graf  
Schriftführerin



SBR-Mitglied



SBR-Mitglied